

Hochbetagte im Blickpunkt

GRÜNSTADT: Nach dem neuen Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz, den der Ministerrat am 5. Oktober beschlossen hat, wird sich die Zahl der stationären Planbetten am Kreiskrankenhaus Grünstadt in den nächsten fünf bis sieben Jahren geringfügig um sechs reduzieren. Eine Chance eröffnet der Plan im Bereich der Geriatrie.

Auf dem Gebiet der Geriatrie (Altersheilkunde oder Altersmedizin, kommt aus dem Griechischen) gebe es Gespräche über eine Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Worms, der Stadtklinik Frankenthal und dem Kreiskrankenhaus, teilte Verwaltungsdirektor Claus Wadle auf Anfrage mit.

Nach den Vorstellungen des Gesundheitsministeriums soll angesichts der demografischen Entwicklung die geriatrische Versorgung im Land fortentwickelt werden. Das rheinland-pfälzische Geriatriekonzept, das in den Krankenhausplan aufgenommen wurde, sieht in allen fünf Oberzentren – Ludwigshafen, Kaiserslautern, Koblenz, Trier und Mainz – Hauptfachabteilungen für die Altersheilkunde vor. Für die Versorgung der alternden Bevölkerung in der Fläche sollen geriatrische Netzwerke geschaffen werden, die an je eines der Oberzentren angebunden sind.

Das Kreiskrankenhaus Grünstadt soll nach Wadles Angaben dem Netzwerk „Rheinhesen-Nahe“ angehören, zusammen mit dem Katholischen Klinikum Mainz, dem Landeskrankenhaus in Bad Kreuznach, dem Klinikum Worms, der Stadtklinik Frankenthal und der Reha-Klinik Rheingrafenstein in Bad Münster am Stein. Darüber hinaus wollen Worms, Frankenthal und Grünstadt ihre jeweiligen Stärken noch in eine Kooperation einbringen.

In allen drei Häusern sollen ältere Patienten weiter akut stationär behandelt werden. Grünstadt solle darüber hinaus mit ihrer geriatrischen Tagesklinik „in der Rehabilitation einen Schwerpunkt bilden“. Ein Vertragsentwurf liege vor, der noch mit dem Ministerium abgestimmt werden müsse, informierte Wadle. Das könnte aus Grünstadter Sicht bis zum Jahresende geschehen.

Die geriatrische Tagesklinik hat eine Kapazität von 20 Plätzen, davon sind derzeit zwölf belegt. Ein Aufstocken sei kurzfristig möglich, informierte Claus Wadle. Die Tages-

linik wurde im Januar 2001 eingerichtet und damals schon auf 20 Plätze ausgelegt. Die Patienten werden an Werktagen morgens abgeholt und abends wieder nach Hause gebracht. Zwischen 9 und 16 Uhr erhalten sie in der Tagesklinik ihre Rehabilitationsmaßnahmen.

Nach dem neuen Krankenhausplan gesteht das Land dem Kreiskrankenhaus noch 194 Planbetten zu, die sich wie folgt verteilen: Die Abteilung Innere Medizin mit 90 Betten bleibt ebenso wie die Chirurgie mit 65 Betten unverändert. Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe verliert acht Betten (28 statt bisher 36), die Intensivmedizin wird um zwei Betten auf künftig sechs Betten aufgestockt. Unverändert fünf Betten behält die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

Zum Vergleich: Das Evangelische



Im Innenhof des Kreiskrankenhauses wird gebaut. Rechts entsteht die gläserne Halle, die künftige Zufahrt für Rettungswagen, links ist der Rohbau des neuen Wirtschaftsgebäudes. FOTO: BENNDORF

Krankenhaus in Bad Dürkheim, das mit Grünstadt, Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer und der Südpfalz zum „Versorgungsgebiet

Rheinpfalz“ gehört, soll von seinen 200 Betten insgesamt 14 abbauen. Die Bettenzahl der Stadtklinik Frankenthal soll unverändert bleiben:

295 vollstationäre Betten sind auch bis 2016 vorgesehen, dazu 20 Plätze in der psychiatrischen Tagesklinik. (ks)

ZUR SACHE

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Unterhaardter Rundschau

Ausgabe: Nr.259

Datum: Montag, den 08. November 2010

Seite: Nr.21

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper